

Posener Zeitung.

Adtzigster Jahrgang.

Wittwoch, 14. Februar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Annoncen-Annahme-Bureau
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. F. Alrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei T. Streifand, in Breslau b. Emil Rabath.

Annoncen-Annahme-Bureau
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei C. F. Alrici & Co., Haase & Vogler, Rudolph Wolff. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidenthau“.

Pr. 112.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Interate 20 Pf. die geschaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Am tliche s.

Berlin, 13. Februar. Der König hat dem Kreis-Bundarzt des Kreises Gnesen, Dr. Franz Schulte zu Haltern, den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Vom Landtage.

19. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 13. Februar. 10 Uhr. Am Ministeriell: Dr. Achenbach, Geh. Räte Sommer, Stille, Krug v. Nidda, Bendemann u. A. Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Theilung der Provinz Preußen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Staatshaushaltsetats und zwar zunächst des Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Baumeister.

Zu Kap. 12 Tit. 4 der Einnahmen („Für die Prüfung der Feldmesser 1605 Mk.“) befragt sich Abg. So m b a r t über die mangelhaften Prüfungsvorschriften der Feldmesser und die geringen Anforderungen, die gegenwärtig an diese so wichtige Kategorie von Beamten ihrer Aufnahme gestellt würden. Dadurch werde der ganze Stand zum größten Schaden der Landeskultur in ähnlicher Weise herabgedrückt, wie dies bei den Thierärzten bisher der Fall war. Die Klage über die Unzulänglichkeit und Unrichtigkeit der Feldmesserarbeiten sei im Lande eine allgemeine. Wünschenswerth wäre es zu wissen, ob in dem bevorstehenden neu zu errichtenden Polytechnikum die Feldmesskunst als obligatorischer Unterrichtsgegenstand gilt.

Handelsminister Dr. Achenbach: Seit mehreren Jahren sind seitens der Feldmesser an die verschiedenen Ressortminister Bitten gelangt, worin die Forderung aufgestellt wird, daß Niemand mehr zum Feldmesserberuf zugelassen werden sollte, wenn er nicht das Abgangsgeld eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung beibringt. In den Ministerien war man aber der Meinung, daß die Forderungen zu weit gingen, und daß man bei denselben das Bedürfnis nach Feldmessern nicht befriedigen könne. Wer so hohe Forderungen erfüllt, wird kaum geneigt sein, sich dem Feldmesserberuf zu widmen. Die Verhandlungen über diese Frage sind jedoch noch nicht abgeschlossen, aber so weit meine Erinnerung reicht, hat man sich diesen Forderungen gegenüber sehr ungünstig ausgesprochen.

Die Frage, ob Unterrichtsgegenstände, die diesen Beruf betreffen, in den Lehrplan des Polytechnikums aufgenommen werden können, wird seiner Zeit erörtern werden, und da dem Hause, sobald das Polytechnikum definitiv errichtet werden kann, auch der Lehrplan zugehen wird, so wird noch Veranlassung sein, auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Zu Kapitel 65, Titel 1 der Ausgaben (Gehalt des Ministers) liegt ein Antrag des Abg. Dunder vor: Die Staatsregierung aufzufordern, Angesichts des wirtschaftlichen Nothstandes des Landes mit der Ausführung derjenigen öffentlichen Bauten und Arbeiten, zu denen Seitens der Landesvertretung die Mittel bewilligt sind, sofort energisch vorzugehen.

Als Referent der Gruppe für den Etat des Bauwesens bemerkt: Abg. Doh r n: In der Gruppe haben bei diesem Etat die alten Klagen darüber noch entschieden wie früher Ausdruck gefunden, daß die großen Unternehmungen und Bauten, zu denen in den letzten Jahren die Mittel bewilligt worden sind, in der Ausführung um den notwendigen Schritt vorrücken, daß es der Bauverwaltung an der notwendigen Energie in der Fortführung dieser Arbeiten fehle, so daß die bewilligten Gelder nutzlos und unverwandt zum größten Schaden des Landes daliegen. Die Bauverwaltung — darüber herrschte in der Gruppe nur eine Stimme — steht seit Jahren da, ohne Hoffnung auf Besserung, ja ohne Begehrlichkeit nach Besserung. Die alte bürokratische Schablone beherrscht die Bauabtheilung bis zum heutigen Tage; der strengste Formalismus kommt im ganzen Verwaltungsgebiet des preussischen Staates nirgends so zur Geltung, wie in der Bauabtheilung des Handelsministeriums. Seit fast 30 Jahren ist in diesem Zustand irgend ein Fortschritt zum Besseren nicht eingetreten; es herrscht hier geradezu eine Stagnation. Ist doch seit zwei Jahren das Ministerium nicht einmal im Stande gewesen uns, der Fortsetzung des Hauses entsprechend, eine statistische Uebersicht über den Stand der Wasserbauten in Preußen zu geben. So vereint sich alles um den Wunsch nach einer umfassenden und baldigen Reform und Reorganisation der Bauabtheilung des Handelsministeriums als einen dringend gerechtfertigten erscheinen zu lassen.

Abg. Dunder: Alljährlich habe ich bei diesem Etat über das Bauwesen Klagen im dem Vorgehen der Zentralverwaltung unseres Reiches zu hören gehabt, heute muß ich diese Vorwürfe noch stärker betonen. Ich muß den Minister nicht sowohl als Techniker wie als Staatsmann anfragen, daß er als Minister der öffentlichen Arbeiten nicht zur rechten Zeit die nötige Energie entwickelt, um die Förderung der Aufgaben, die seinem Ressort unterstellt sind. Wer über so bedeutende Summen zur Ausbarmachung der wirtschaftlichen Kräfte verfügt, wie sie dem Handelsminister durch die Landesvertretung bewilligt sind, der trägt in der That eine Verantwortung, die Bedeutung insbesondere in der Zeit einer derartigen wirtschaftlichen Krise, wie wir sie jetzt zu bestehen haben, hervortritt. Wir sind in diese schlimme wirtschaftliche Lage gekommen, durch eine Mittel des Ueberflusses, in Folge der unerwartet zufließenden Baar-gabe des französischen Kriegskontribution. Damals wurde es die Aufgabe des Handelsministers gewesen sein, für eine lange Reihe von Jahren sich für den Etat des Bauwesens diejenigen Mittel zu sichern, welche die Möglichkeit der früher verwendeten Mittel nicht ausreichte. Dadurch würde er der Krise, die jetzt über uns hereinbrochen, ein gut Teil ihrer Schärfe genommen haben. Nun ist aber der Handelsminister auch nicht einmal im Stande gewesen, diejenigen für die Landeskultur hochwichtigen Bauten zu ordnen, für welche die Mittel von der Landesvertretung bewilligt worden sind. Was ist aus den Kanalbauten geworden, für welche in zwei Etats die Raten ausgeworfen sind? Der Masurische Kanal, der Brabe- und Neke-Kanal, sowie der Ems-Jabdefanal sind über um keinen Schritt vorwärts gekommen. Die Mißstimmung in der Bauabtheilung des Handelsministeriums macht sich in immer schärferen Ausdrücken geltend. Die Deutsche Bauzeitung schreibt: „Jedes Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit des Staates, durch Förderung der öffentlichen Bauten der über begabte Hoffnung, daß der jetzige Handelsminister wesentliche Initiativen auf diesem Gebiete entwickeln werde, ist heute gänzlich ausgeblasen.“ Von allen Seiten des Landes laufen die Klagen

darüber ein, daß die für die Bauabtheilung bewilligten Staatsgelder gar nicht verwendet werden und mit den angefangenen Bauten gar nicht fortgeführt werden. So hat bekanntlich hier in Berlin der Königsplatz 3 bis 4 Jahre wie eine Wüste dagelegen, obwohl man doch schon wegen des von maßgebender Seite gehegten Lieblingsplans, dort hin das Reichstagsgebäude zu verlegen, alle Ursache hatte, die dortigen Bauten zu fördern. Nicht minder sind die Anlagen am Kreuzberg völlig ins Stocken gerathen. Gegenüber diesen schreienden Mängeln ist eine gründliche Reorganisation der Bauabtheilung des Handelsministeriums ein dringendes Erforderniß. Um auf diesem Wege der Regierung einen Anstoß zu geben, damit in dieser Zeit der dringenden Noth und Wirtschaftskrise das Handelsministerium aus seiner bisherigen lethargie heraustrete, habe ich meinen Antrag gestellt und bitte das Haus, ihn anzunehmen.

Handelsminister Achenbach: Die Anlagen des Vorredners gegen mich kann ich ihm zum größten Theil direkt zurückgeben. Er weist auf die 5 Milliarden hin und klagt, daß der Handelsminister seiner Zeit nicht daran gedacht hat, einen größeren Theil dieser Summen zu dauernden Bauwerken festzulegen. Meine Herren! Ich war damals noch gar nicht in meinem jetzigen Amte; aber ich frage den Vorredner, warum ist er denn damals nicht aufgetreten und hat diese Gesichtspunkte geltend gemacht, deren Außerachtlassen er mir hier vorwirft. Ich habe im Gegentheil von dem Augenblicke an, wo ich ins Amt eintrat, gerade das gethan, was er heute als nicht geschehen hinstellt, ich habe gerade eine Reihe von bedeutenden Mitteln festgelegt zu dauernder Verwendung für Bauausführungen, die dem Lande zu Gute kommen. Ich muß also diese persönlichen Angriffe als aus völliger Unkenntnis der Sache heraus gegen mich gerichtete bezeichnen u. ich weise sie entschieden u. energisch zurück. Was nun aber die Ausführung dieser Bauten betrifft, so weiß das Haus, daß damals, als die Gelder bewilligt wurden, für den größten Theil dieser Unternehmungen irgend welche Vorarbeiten noch gar nicht gemacht waren; und diese mußten natürlich nachgeholt werden. Schon hieraus erklärt es sich, daß viele dieser großen Bauunternehmungen nicht sofort in Angriff genommen werden konnten. Ebenso wurde bei anderen dieser Bauten von vornherein der Vorbehalt gemacht, daß ihr Beginn nur nach Einholung der Zustimmung des Finanzministers eintreten sollte. Es ist aber auch die Ausführung der Arbeiten gar nicht in solcher Weise zurückgeblieben, wie das hier immer behauptet wird. Nach den mir vorliegenden Nachweisungen hat die Bauverwaltung noch ungefähr einen Bestand von 10 Mill. Mark zur Verfügung, die in erster Linie zur Ausführung der projektirten Kanalbauten bestimmt sind. Die Vorarbeiten waren zum Theil von Anfang an auszuführen, zum Theil zu ergänzen bei dem Masurischen Kanal, bei dem Neke-Brabe- und Ems-Jabdefanal. Hierzu kam, daß bei diesen Unternehmungen zugleich die Frage erörtert und entschieden werden mußte, in wie weit eine Betheiligung der Grundeigentümer an den Kosten der Ausführung dieser Kanäle zu erfolgen habe. Es war dies eine Frage von der größten Schwierigkeit, die bei dem Masurischen und Neke-Kanal auch heute noch nicht befriedigend gelöst ist. Bei anderen Unternehmungen, wie insbesondere beim Rhein- und Saaranal, waren es die ungünstigen Verhältnisse der letzten Jahre, welche den Fortgang der Arbeiten aufs Äußerste erschwerten. Gegenüber der Begründung der Angriffe gegen mich, die man auf vorgelesene Zeitungsartikel stützt, kann ich ganz andere Beweise meiner Thätigkeit anführen, die das direkte Gegen-theil bezeugen. So kann ich Ihnen eine Zuschrift der Stettiner Schleppschiffahrts-Gesellschaft vorlesen, welche in den verbindlichsten Ausdrücken den wärmsten Dank ausspricht für die außerordentlich glänzenden Erfolge der von mir durchgeführten Oeder-regulierung. Die Ausführung der Anlagen auf dem Königsplatz sind gerade durch das schwebende Reichstagsgebäude-Projekt so lange verzögert worden und daß der entscheidende Ausgangspunkt dieser Verzögerung am allerwenigsten in meinem Ressort zu suchen ist, weiß der Vorredner so gut wie ich. Daß ich selbst persönlich als Handelsminister die eifrigste Förderung aller dieser Staatsunternehmungen und Bauten wünschen muß, liegt auf der Hand. Der Handelsminister muß sich aber den allgemeinen Verhältnissen des Staates unterwerfen; er hat den oft entgegenstehenden Interessen der übrigen Ressorts Rechnung zu tragen und kann nicht überall einseitig die Interessen seines Ressorts in den Vordergrund stellen. Ich bin mir bewußt, daß ich auf dem Gebiete, das meiner Thätigkeit unterliegt, mit aller Energie und nach besten Kräften meine Aufgabe erfüllt habe; es ist in meinem Ressort was nur irgend möglich war geleistet worden und ich kann daher nur nochmals die gegen mich erhobenen Angriffe als ganz ungerechtfertigte energisch zurückweisen und muß das Haus bitten, dem Antrag des Vorredners, der diese ungerechten Vorwürfe zum Ausgangspunkt hat, abzulehnen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Ham m a c h e r: Ich glaube, es ist dem Handelsminister gelungen, mehrere Vorwürfe des Abgeordneten Dunder glänzend zu widerlegen; wenn irgend ein Punkt besonders auf die Zustimmung des Hauses zählen kann, so ist es der, daß die Regierung nicht mit einem Male mit dem Bau der Staatsbahnen zur Zeit der hohen Preise vorgegangen ist, um dadurch die jetzige Krise schließlich noch zu vergrößern. Zwei Vorwürfe aber, die besonders vom Abgeordneten Dohrn gemacht worden sind, hat er nach meiner Auffassung nicht zu entkräften vermocht: die Verzögerung in der Ausführung der öffentlichen Gebäude und ferner die Systemlosigkeit in den Geldforderungen für Bau-zwecke. Was den ersten Punkt betrifft, so liegt die Schuld lediglich an den bürokratischen Formalitäten, daß alle Schriftstücke erst tausendfach hin und hergeschickt, neue Korrekturen an den Plänen angebracht und auf jeden einzelnen Techniker im Ministerium Rücksicht genommen werden muß, der irgend eine Mal eine neue Idee hat, und statt ein Gerichtsgebäude oder Gymnasium nach einem der vielen bereits schon vorhandenen Pläne zu bauen, muß stets ein ganz neuer origineller aufgestellt werden. Die Besserung in dieser Beziehung läßt sich zunächst nur dadurch erreichen, daß man den Provinzial- oder Lokalbehörden einen größeren Spielraum gestattet, und die Ministerialrälle anweist, sich nicht zu sehr um alle Einzelheiten zu kümmern. An dem zweiten Vorwurf der Systemlosigkeit in Bezug auf die Geldforderungen für öffentliche Bauten partizipiert auch das Haus, da es ja Alles genehmigt hat. Eine Besserung ist hier nur dadurch zu erzielen, daß die Regierung einen vollständigen umfassenden Plan des ganzen Projektes ausarbeitet und dem Hause zur Diskussion vorlegt, nicht aber bloß ratenweise die Bewilligung fordert, um schließlich mit dem Projekt in die Brüche zu geraten. Auch andere konstitutionelle Staaten gehen so vor; als Frankreich die Vergrößerung des Kanalnetzes vornahm, so forderte es sofort die Summe für das ganze Unternehmen und vertheilte sie dann auf die einzelnen Jahre. — Ich trete dem Antrag Dunder mit voller Ueberzeugung bei; ich lege ihm an und für sich nicht viel Bedeutung bei, aber der Antragsteller ist ja in seiner Motivierung auch schon weiter gegangen. Man muß nicht bloß die

Gelder zur Verwendung bringen, welche schon bewilligt sind, sondern auch die Gelegenheit benutzen, um große Projekte zur Ausführung zu bringen, deren Nothwendigkeit anerkannt wird, wie z. B. den Rhein-Elbe-Kanal u. a. Wie wir von dem Herrn Finanzminister erfahren haben, sollte noch in der gegenwärtigen Session dem Hause eine Vorlage über die Kreditbewilligung für außerordentliche Staatsbauten gemacht werden; ich möchte nun den Minister mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses bitten, daß dies möglichst bald geschehe, damit die Vorlage noch genügend geprüft werden kann. 1830 hat Belgien auch die allgemeine Lage benutzt, um sein Kanal- und Eisenbahnnetz zu vergrößern, und das Land wird für ein derartiges Vorgehen der Regierung nur dankbar sein, denn es werden schon viele Stimmen laut, welche behaupten, daß wir bei unseren Arbeiten die Fühlung mit den Sorgen und Bedürfnissen des Landes verloren haben. Lassen Sie uns beweisen, daß man sich darin täuscht. (Beifall.)

Handelsminister Dr. Achenbach erklärt, daß in den nächsten Tagen dem Hause eine derartige Vorlage, wie sie der Abg. Hammacher gewünscht, vorgelegt werden solle.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Der Minister hat in seiner Antwort auf die Ausführungen des Abg. Dunder eine persönliche Gereiztheit bekundet, zu der er gar keine Veranlassung hatte, da der Abg. Dunder den ersten Theil seiner Vorwürfe ausdrücklich gegen den früheren Minister gerichtet hat. Die beiden Klagen, um die es sich vor Allem handelt, hat der Abg. Hammacher näher präzisirt und hervorgehoben. Auch das war keineswegs die Absicht, dem Minister daraus einen Vorwurf zu machen, daß er die disponiblen und bewilligten Mittel nicht mit einem Mal verausgabt hat, um dadurch vielleicht die jetzige Krise zu vergrößern; unter Antrag hat lediglich die Bedeutung, bei dem wirklich vorhandenen Nothstand die Uebereinstimmung des Hauses und der Regierung zu konstatiren, demselben nach Möglichkeit durch Ausführung von Bauten entgegenzutreten. Jedenfalls treiben wir hiermit praktische Sozialpolitik, indem wir den berechtigten Forderungen der Arbeiter entgegenkommen: denn das Recht auf Arbeit ist ein altes Schlagwort, das hier praktisch zur Anwendung gelangen kann. Wir erlangen aber noch einen anderen Vortheil, nämlich einen finanziellen, wenn wir nicht nur alle Bauten ausführen, zu denen schon das Geld bewilligt ist, sondern auch solche, für welche dies allerdings noch nicht geschehen, welche aber als nothwendig anerkannt sind, da ja augenscheinlich Arbeitslöhne und Material außerst billig sind.

Abg. Laster: Als ich in der heutigen Sitzung den Antrag Dunder zu Gesicht bekam, hielt ich ihn für einen jener harmlosen Anträge, die nur gestellt werden, um zu zeigen, daß man sich mit dem Lande in Fühlung befindet. Wenn der Minister aufgefordert wird, die Gelder, die ihm bewilligt sind, auszugeben, so ist das sehr einfach und eigentlich der Sinn jeder Budgetbewilligung, namentlich wenn man den Zusatz macht: soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse rechtfertigen. Der Abg. Dohrn und später der Abg. Hammacher haben durchaus objektiv die Mißverhältnisse in der Organisation unserer Bauverwaltung dargelegt und der Minister hat sie nicht widerlegt, sondern sich darüber ausgeschwiegen. Der Antrag Dunder bezieht sich nun, wie Sie gehört haben, auf ein Objekt von zehn Millionen Mark. Wollen Sie wirklich mit diesem Mäuerchen Uri zwingen? Mit der sofortigen energischen Inangriffnahme von Arbeiten im Betrage von 10 Millionen Mark wollen Sie den Nothstand des Landes, den Sie soeben geschildert haben, heben oder nur um ein Bemerkenswerthes erleichtern? Das scheint mir nicht die rechte Fühlung mit den wirklichen Verhältnissen zu sein. Wenn Sie auch nur in einer einzigen Provinz, in Westfalen anfragen, wohin der Nothstand sich viel schlimmer geworfen hat, als er in irgend einem anderen Theile des Landes existirt, wieviel Nutzen man davon erwarten, wenn Kanäle im Werthe von 10 Millionen Mark in den adersbautreibenden östlichen Provinzen gebaut werden, so erhalten Sie gewiß die Antwort: Sehr dankbar dafür, daß überhaupt etwas gethan wird, aber auf den Westen wird das kaum einen Einfluß üben. Der Antrag Dunder hat sich aber in der Motivierung des Antragstellers zu einem Mißtrauensvotum gegen den Minister zugespielt; deshalb bitte ich, wenn die Majorität für den Antrag stimmen sollte, nur auf diejenige Motivierung zu hören, welche der Abg. Windthorst (Bielefeld) ihm gegeben hat. Praktisch halte ich den Antrag Dunder für einen der gleichgültigen Anträge, gegen die man nicht stimmt, wenn man sich seiner verfassungsmäßigen Motivierung anschließen braucht. Ich gebe dem Antrag weder die Bedeutung eines Mißtrauens-, noch eines Vertrauensvotums, sondern bestätige nur: die bewilligten 10,000,000 Mark sollen ausgegeben werden, wenn nicht Gründe dagegen sprechen. Gegen einen Vorwurf muß ich den Handelsminister in Schutz nehmen. Die Milliarden sind unter unserer Zustimmung zunächst zur Vertbeidigung des Landes verwendet ein sehr geringer Theil ist überhaupt an Preußen gekommen (Sehr wahr!), der zum größten Theile zur Schuldentilgung verwendet ist. Man hat zwar von einer allzu großen Schuldentilgung gewarnt, allein die große Mehrheit hat sich dafür entschieden und wenn wir damit, wie ich glaube, einen Fehler gemacht haben, so dürfen wir nicht die Regierung allein beschuldigen. Ich bin zwar der Meinung, daß der Finanzminister etwas mehr von Staatswirtschaft wissen sollte, als ein Mitglied dieses Hauses, ich nehme aber an, daß viele Mitglieder bereit wären, das Portefeuille anzunehmen, die zu jener Zeit für die Tilgung der Staatsschulden gestimmt haben. (Heiterkeit.) Einen Theil der Milliarden hat der Handelsminister mit Arrest belegt; die Pläne, welche vorgelegt wurden, waren nicht reif, wir haben aber Alles, wofür eine Dringlichkeit vorzuliegen schien, bewilligt. Wir selbst haben bei unseren Bewilligungen die Regierung gewarnt und zum Theil ausdrücklich die Bedingung gestellt, daß sie nicht etwa, weil sie nur das Geld in Händen habe, sogleich mit der Ausführung vorgehe. Daher ist, wenn die erwähnten vier Kanalprojekte bisher unausgeführt geblieben sind, der Regierung daraus in keiner Weise ein Vorwurf zu machen, insbesondere nicht ohne spezielle Prüfung der Sachlage. Dagegen wird, denke ich, das Haus dem Antrage des Abg. Dohrn beitreten können, zu untersuchen, ob von den bewilligten Mitteln nicht bestimmte Summen in diesem Jahr für solche Bauten ausgegeben werden können, welche liquid gemacht werden können. Im Uebrigen stimme ich durchaus dem Vorredner darin bei, daß große Bauten nicht vom Zufall der jährlichen Bewilligungen abhängig gemacht werden dürfen, sondern nach einem allgemeinen Plan der Staatsmittel dafür in Anschlag zu bringen sind. Wenn er aber daran die Mahnung knüpfte, man solle aus Rücksicht auf den Nothstand des Landes große, weitausgehende Pläne, die in der öffentlichen Meinung noch durchaus nicht reif sind, zur Ausführung bringen, so warne ich das Haus dringend, einen solchen Weg zu betreten. Wir dürfen durchaus nicht an die Theorie anknüpfen, daß der Stat berufen sei, erster Arbeitgeber zu sein und Arbeit zu schaffen, lediglich um Arbeiter beschäftigen zu können. In Kommunen kann dieser Grundlag wohl zeitweilig zutreffend sein: heute ist die Noth, heute wird Arbeit gegeben. Wenn es sich aber im Staate um große Pläne handelt und Sie empfehlen die Ausführung solcher

mit Rücksicht auf den Nothstand, so bedenken Sie doch, daß solche Pläne Jahre brauchen, ehe sie zur Reife gelangen, und wir kommen mit der Ausführung zu einer Zeit, in welcher der heutige Nothstand hoffentlich längst vorüber ist. Ich behaupte nicht, daß wir uns der Noth des Landes zu verschließen haben, aber will man sie berücksichtigen, so muß der Betrag verwendet werden, wenn der Nothstand wirklich herrscht. Der Abg. Windthorst hat noch als Motivierung des Antrags die Theorie des Rechts auf Arbeit erwähnt, aber ich weiß nicht, wie dieselbe hierher paßt. Trotz dieser Motivierung werde ich für den Antrag stimmen, nicht, daß ich damit irgend etwas im Gange der Verwaltung ändern zu können glaube oder mich für irgend eine der Theorien der Vorredner aussprechen wollte, sondern nur, weil ich diesen empfindlichen Ausdruck für den Noth des Landes nicht für schädlich halte.

Abg. D u n d e r: Der Abg. Laßer hat darauf hingewiesen, daß die noch vorhandenen 10 Millionen ziemlich wenig den vorhandenen Bedürfnissen genügen würden; ich konnte jedoch nicht wissen, daß sich die Mittel soweit verschliffen hätten. Außerdem existiren aber noch 470 Millionen für Eisenbahnbauten, und wenn wir auch der Ansicht sind, daß der Eisenbahnbau nicht gedrängt werden darf, so soll er auch nicht abichtlich verzögert werden. Wir verlangen mit unserem Antrag durchaus nicht die Verschwendung oder Vergeudung von Staatsmitteln für Arbeiten ganz unproduktiver Natur; aber es giebt eine ganze Menge von Bauten, deren Nothwendigkeit vollständig nachgewiesen ist und die somit produktiv sind. Unser Antrag sollte auch kein Mißtrauensvotum gegen den Minister aussprechen, sondern nur gegen die Mißstände in der Organisation des Bauwesens sich richten. Wir trauen im Gegentheil dem Minister vollständig den guten Willen und die Energie zu, diese Organisation in ein besseres Stadium überzuführen, und dies war auch der Grund, weshalb wir unseren Antrag eingebracht hatten. Ich bitte Sie, demselben beizutreten.

Handelsminister Dr. A c h e n b a c h: Nachdem der Abg. Dunder selbst erklärt hat, daß in seinem Antrage kein Mißtrauensvotum gegen mich liege, habe ich selbstverständlich gegen die Annahme desselben nichts zu erinnern. Ich erkenne es als die Pflicht der Regierung an, diese Bauten so schnell als möglich auszuführen, aber ich möchte noch darauf aufmerksam machen, daß die 10 Millionen nur zu einem ganz geringen Theil wirklich disponible Mittel repräsentiren, im übrigen aber festgelegt sind und schwerlich eine andere Verwendung gestatten. Von den Eisenbahnbauten hoffe ich eine solche Förderung, daß sämtliche Eisenbahnen, welche in Angriff genommen sind, 1879 befahren werden können; es fehlt hier nicht an der allergrößten Energie. Die Bitte habe ich allerdings noch an die Abgeordneten, überall in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß der Grunderwerb insoweit erleichtert werde, daß die Grundeigentümer mindestens vorläufig den Besitz an die Bahn abtreten und die Entschädigungsfrage der späteren Lösung überlassen mögen. Andernfalls muß stets das Expropriationsgesetz in Anwendung gebracht werden und das ist so eingerichtet, daß bei eintretendem Widerspruch der Bahnbau auf Jahre hinausgeschoben werden muß. In Bezug auf das was über die Organisation der Bauverwaltung gesagt wurde, kann ich nicht anerkennen, daß bisher nichts geschahen sei. Ich habe im vorigen Jahre Vorschriften über die Ausbildung der Bautechniker erlassen, welche die Grundlagen zu einer demnächstigen vollständigen Umgestaltung des Bauwesens bilden. Es sind diese Vorschriften mit der größten Freude begrüßt und die Presse hat sich darüber anerkennend ausgesprochen. Es ist also auch hier ein Fortschritt gemacht worden.

Zu Titel 3 giebt Abg. W i n d t h o r s t (Meppen) seiner Befriedigung über die Annahme des Dunder'schen Antrages Ausdruck; der Staat muß dem bestehenden Nothstande entgegenarbeiten und auch die Kommunen durch seine Einwirkung dahin bringen, daß sie auf diesen Nothstand bei ihren großen Arbeiten Rücksicht nehmen.

Titel 15: „Stromregulirungen und Hafenbauten“ wird mit Kap. 6, Titel 1-21 des Extraordinariums: „Bau von Schiffahrtskanälen, Schleusen und Häfen“ gemeinsam diskutiert.

Abg. D o h r n beantragt: Den Betrag von abgerundet 1,465,540 Mark, welcher von der zur Anlage eines Kanals von Mauersee bis Allenburg früher etatsmäßig ausgelegten Summe noch disponibel ist, als Ueberschuß des Jahres 1876 im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung in Einnahme zu stellen, — dagegen in dem Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, für verschiedene Strom- und Hafenbauten, um dieselbe Summe zu erhöhen.

Abg. S a l e n beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen: a. In einer Uebersicht die nach dem Extraordinarium der Staatshaushalts-etats zum Bau von Schiffahrtskanälen, Schleusen, Häfen seit 1874 projektirten oder fortgeführten Arbeiten und Neubauten zusammenzustellen und hierbei speziell anzugeben: wie hoch diese Projekte veranschlagt sind, wie weit und mit welchen Kosten sie zur Ausführung gekommen sind und bis zu welcher Zeit ihre Vollendung beabsichtigt ist? b. Im nächsten Staatshaushaltsetat die Mittel zu einer zweckmäßig geordneten, schleunigeren Ausführung der ad a genannten Arbeiten, so weit diese Ausführung noch für nothwendig erachtet wird, zur Verfügung zu stellen.

Abg. S a l e n motivirt seinen Antrag durch die Mangelhaftigkeit in der Fortführung der Wasserbauten; ein Mißtrauensvotum oder ein Vorwurf wegen mangelnder Energie solle dadurch gegen den Minister nicht ausgesprochen werden. Die Regierung hat ihren Grund in der mangelhaften Ausstattung des Extraordinariums des Handelsministeriums. Redner wünscht, daß durch die von ihm verlangte Uebersicht eine Klarheit in die Bewilligungen gebracht und das Nothwendigste herausgekehrt werde. Ohne solche Uebersicht würde manches Unnützte oder weniger Nützliche bewilligt werden, während Nothwendiges unberücksichtigt bleibe.

Die beiden Anträge werden darauf, weil sie Mehrbewilligungen enthalten, der Budgetkommission überwiesen.

Bei Titel 15 spricht der Abg. G r a f v o n R ö n i g s d o r f f dem Handelsminister seinen Dank für die Sorgfalt aus, mit welcher die östlichen Gegenden von Pommern in letzter Zeit in Bezug auf die Verkehrsverbhältnisse berücksichtigt worden sind; gleichzeitig richtet er an den Handelsminister die Frage, welche Vorträge getroffen seien, um eine Verbindung der Staatseisenbahn mit dem Hafen von Rügenwalde herzustellen.

Handelsminister Dr. A c h e n b a c h bemerkt, daß die bisher vorhandenen Mittel nicht ausreichen, daß aber auf Grund einer späteren Vorlage die nöthigen Mittel hoffentlich bewilligt werden würden.

Auf eine Anfrage des Abg. B o g e l e y entgegnet der Handelsminister Dr. Achenbach, daß die Regierung in der letzten Zeit für die Weser bedeutende Mittel aufgewendet habe; es seien Schleusen und Häfen angelegt und Dampfbagger angeschafft. Wenn von den Interessenten eine einheitliche Stromdirektion gefordert werde, so könne die Regierung darauf nicht eingehen, weil sich die Techniker gegen die Nothwendigkeit derselben ausgesprochen; es sei nur die Zweckmäßigkeit einer gleichen Leitung der Wasserbauten auf den entsprechenden Strecken beider Ufer anerkannt worden und eine demgemäße Regulirung auch eingetretten.

Abg. L a u e n k e i n: Der Ilmenau-Fluß ist im Landdrosteibezirk Püthenburg von der Stadt Püthenburg an schiffbar: das Fahrwasser befindet sich aber in einem sehr mangelhaften Zustande und droht völlig zu verlanden, wenn nicht Seitens des Staats die Verbesserung desselben in die Hand genommen wird. Bei der großen Bedeutung dieser Wasserstraße für den Verkehr ist die baldige Verbesserung des Fahrwassers dringend wünschenswerth. Redner richtet an die Staatsregierung die Frage, ob sie beabsichtigt, im Etatsjahre 1877/78 für die Verbesserung des Fahrwassers der Ilmenau Aufwendungen zu machen, wie solches von der Landdrostei zu Püthenburg befruchtbar ist. Außerdem wünscht Redner Auskunft darüber, ob die Korrektion der Schwinne, welche schon mehrere Jahre ruhe, endlich wieder aufgenommen werde.

Geb. Reg.-Rath S o m e y e r bemerkt, daß, obgleich zur Unterhaltung des Fahrwassers die Stadt Püthenburg als ver-

pflichtet angesehen wird, doch die Landdrostei daselbst zur Vorlegung eines Korrektionsplanes und Kostenüberschlages veranlaßt sei. Die Vorlegung sei jedoch noch nicht erfolgt. Für das Etatsjahr 1877-78 stehe die Aufwendung von Mitteln für die Verbesserung des Fahrwassers nicht in Aussicht. Die Korrektion der Schwinne wird nicht aus dem Auge gelassen und, soweit es die Mittel gestatten, in nächster Zeit wieder aufgenommen werden.

Abg. G r u e n h a g e n befragt, daß der Bau des memeler Hafens über den Anfang immer noch nicht hinausgekommen sei; die jetzigen Bruchstücke der Rollen, die man nur „Stummel“ nennen kann, sind ein so großes Hinderniß der Schiffahrt, daß sich der Verkehr schon nach den russischen Häfen zu ziehen beginne. Er wünscht, daß man diesen Landestheil doch nicht so als Stiefkind des Staates behandeln möge.

Handelsminister Dr. A c h e n b a c h bemerkt, daß die bewilligten bedeutenden Mittel alle verwendet seien; neue Mittel sind noch nicht flüssig, werden auch bei der augenblicklichen Lage des Staats kaum bald beschafft werden können. Die Bahn Memel Insterburg werde den Verkehr von Memel wesentlich heben; die Konkurrenz der russischen Ostseehäfen sei nicht zu fürchten.

Die sämtlichen Titel des Kapitels werden bewilligt; ebenso die übrigen Kapitel dieses Etats.

Es folgt der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Bei Kapitel 14, Titel 1 und 2, Einnahmen aus den Bergwerken, klagt Abg. v. L y s t o w s k i über die hohen Preise der schlesischen Kohlen in Preußen; er wünscht, die schlesischen Bergwerke darauf aufmerksam zu machen, und bittet die Regierung, bei den Eisenbahnen auf eine Verminderung der Transportkosten für Kohlen hinzuwirken.

Die Titel werden bewilligt.

Zum Titel 5 und 6, Salzwerke, rügt Abg. S c h l ü t e r, daß der Saline Schönebeck von den fiskalischen Kohlenwerken die Kohlen zu einem bedeutend billigeren Preise abgegeben werden, als den Privatabnehmern. Das sei im Interesse einer richtigen kaufmännischen Buchführung zu bedauern, wenn es auch sonst gleichgültig sei, an welchem Punkte der Ueberschuß erscheine.

Geb. Oberberg-Rath K r u g v o n R i d d a erwiedert, daß jedem großen Abnehmer billigerer Preise gestellt werden, als den kleinen. Die Saline Schönebeck könne die Kohlen aus andern Privatwerken zu denselben Preisen erhalten, zu denen sie sie jetzt aus den fiskalischen Werken erhalte.

Die Titel werden bewilligt.

Bei dem Kapitel 15 der dauernden Ausgaben fragt Abgeordneter S a m m a c h e r, ob man den Betrieb des Bernsteinwerks Nordsteden noch fortzuführen gedenke, nachdem die ersten Bohrversuche sich als erfolglos erwiesen; er selbst wünscht die Fortführung des Betriebes, weil man sich durch diese ersten Mißerfolge nicht abschrecken lassen dürfe.

Geheimer Oberberg-Rath K r u g v o n R i d d a erwiedert, daß man die Arbeiten fortsetze, weil man noch Hoffnung auf Erfolg habe.

Abg. S c h l i e p e r spricht seine Freude darüber aus, daß die Angelegenheit der Bodensenkung in Jheribon durch einen glücklichen Vergleich zwischen den Geschädigten, den städtischen Behörden, und dem Bergbaubetriebenden, dem Staat, zu einem erfreulichen Resultat gekommen sei.

Die übrigen Kapitel dieses Etats werden ohne Debatte angenommen.

Schluß 3½ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch, 10 Uhr. (Kleinere Gesetze; Antrag Wehrenpennig, betreffend die polytechnischen Lehranstalten, Etat.)

Abg. W i n d t h o r s t (Meppen) bittet, um Abendstunden zu vermeiden, die Verhandlungen schon um 9 Uhr Vormittags zu beginnen. Der Präsident behält die Entscheidung vor, bis sich die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel evident herausstellen werde.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die „Nat.-Lib. Corr.“ bringt folgende auffällige Mittheilung:

„Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde am Sonnabend ganz wider ihr Erwarten durch den ihr zugewiesenen Bericht der Staatsschuldenkommission zu einer eingehenden Diskussion veranlaßt. Der Bericht ist von dem Grafen zur Lippe verfaßt und von den übrigen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet, aber man darf wohl annehmen, daß die letzteren sich auf die Objektivität des Berichterstatters verlassen und keine genaue Kontrolle vorgenommen haben. Bei näherem Eingehen stellt sich nämlich heraus, daß der Bericht verschiedene Angaben und Behauptungen enthält, welche dem aktienmäßig nachweisbaren Sachverhalt widersprechen. So heißt es z. B. Seite 5 in Bezug auf die 100 Mill.-Anleihe v. 1. Juli v. J.: Nach §. 5 Lit. c des Gesetzes vom 24. Februar 1850 liegt der Hauptverwaltung der Staatsschulden die An- und Ausfertigung der Staatsschulden-Dokumente ob. Die Vorbereitungen zur Anfertigung der Schuldverschreibungen über diese 100 Mill. wurden bei der Staatsdruckerei nicht von der Hauptverwaltung der Staatsschulden, sondern direkt vom Finanzministerium aus veranlaßt. Diese Vorbereitungen bestanden aber in der vollständigen Anfertigung der Dokumente mit der Unterschrift der Mitglieder der Hauptverwaltung der Staatsschulden. Nur den Ausfertigungsstempel ausgedrückt, blieb der Hauptverwaltung der Staatsschulden übrig.“ Der Sinn dieses Ablasses kann nur dahin gehen, daß der Finanzminister in gesetzwidriger Weise die vollständige Anfertigung der Dokumente direkt veranlaßt habe. Schon in der Sitzung vom Sonnabend wies der Regierungskommissar Geheimer Rath Köpfer die Unrichtigkeit dieser Behauptung nach. Auf die einzelnen Thatsachen wird später zurückzukommen sein, wenn die vollständige Darstellung seitens des Kommissars vorliegen wird. Die Angelegenheit soll am Donnerstag in der Budgetkommission wieder verhandelt werden. Es steht für diese Sitzung eine Denkschrift des Finanzministers in Aussicht, in welcher die ganze Reihe der Unrichtigkeiten des Berichts nachgewiesen werden soll.“

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. Februar.

— Der Reichskanzler hat der „N. Z.“ zufolge dem Bundesrathe eine vom Reichseisenbahnamt verfaßte Denkschrift unterbreitet, in welcher die Frage ventilirt wird, ob und wie die nachtheilige Einwirkung der Eisenbahnfrachtarife auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Spiritusexportplätze zu beseitigen oder doch abzumildern sei.

— Unter dem Vorsitz des preussischen Ministerialdirektors Weisshaupt begann heut (12. d.) die Beratung der vom Handelsminister einberufenen Eisenbahnkonferenz zur Verathung über die Tarif-Reform. Anwesend waren etwa 160 Vertreter fast aller deutschen Bahnen. Es soll Aussicht auf Einigung und zwar auf der Basis des dresdener Tariffchemas vorhanden sein. Preussischerseits zeigt man sich sehr entgegenkommend.

— Ein neuer Beweis, daß die römische Kurie an verschiedenen Orten mit verschiedenen Mäßen mißt, ist jetzt in der Frage der spezifisch katholischen kirchlichen Festtage wieder geliefert worden. Im Wochenblatt der Stadt Weissenburg findet sich nämlich ein päpstlicher Dispens d. d. Rom, 20. Dezember 1876 abgedruckt, wonach für die Katholiken Weissenburgs mit Ausnahme des Frohnleichnamfestes und der Feste Peter und Paul und Mariä Himmelfahrt alle bisherigen Wochenfeiertage auf den nächstfolgenden Sonntag ver-

legt worden sind. Die gemeinsamen Feste, wie Neujahr, Christi Geburt, Karfreitag, Ostern und Pfingsten werden gefeiert wie bisher. Aehnliche Anordnungen für die Industriebezirke von Rheinland und Westfalen zu treffen, haben sich die römische Kurie sowohl wie der deutsche Episkopat bisher stets geweigert.

Lokales und Provinziales.

Posen, 14. Februar.

— Der Geistliche Barchowski ist gestern hier, wie der „Kurier Posen“ meldet gefänglich eingezogen worden. Derselbe war wegen Vergehens gegen die Waagefeste zu achtjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt und seit längerer Zeit stiefbüßlich verfolgt worden.

r. Stanislaus Barchowski. Lic. theol., früherer Zeitungs-Redakteur in Posen, katholischer Religion, zuletzt in Schroda sich aufhaltend, wegen Vergehens zur Zahlung einer Geldstrafe von 75 M., event. einer Woche Gefängnis rechtskräftig verurtheilt, ist flüchtig und wird gegenwärtig vom Kreisgericht zu Posen stiefbüßlich verfolgt.

r. Der Strafantrag gegen die verantwortlichen Redakteure des „Diemitt Posen“ und „Kurier Posen“ v. Bronikowski und Gayler in Angelegenheit der Vorgänge beim Singen von Kirchenliedern in deutscher Sprache am hiesigen lat. Mariengymnasium ist vom lat. Provinzial-Schulkollegium gestellt worden, was wir zur Vertheilung unseres Referats in Nr. 105 über die Verhandlung vom 10. d. M. mittheilen.

r. Im Oberpost-Direktions-Bezirk Posen sind im Januar d. J. folgende Personalveränderungen vorgekommen: ernannt wurde der Ober-Telegraphist R e i c h e l t in Posen zum Telegraphen-Sekretär; übertragen wurde die Oberpost-Kassirerstelle bei der Ober-Postkasse zu Posen dem Ober-Post-Kassenbuchhalter M a l t i n u s, die Verwaltung des Postamts in Kempen dem Major a. D. v. P a w l o w s k i, verlegt wurde der Postinspektor F e i d e b r i e m von Posen nach Kiel, der Ober-Post-Direktions-Sekretär B a r t s c h von Gumbinnen in die Post-Kassirerstelle nach Posen, der Postmeister K u n e r von Tremeßen nach Samter, der Post-Sekretär K ä b e l von Hamburg nach Posen, der Post-Sekretär T e i c h m a n n von Posen nach Breslau, der Post-Sekretär T u c h s c h e r von Posen in die Postmeisterstelle nach Kreuz, in den Rubensdorf verlegt wurde der Ober-Post-Kommissarius S o f f m a n n in Posen.

r. Im Posenr Lehrerverein referirte am 9. d. M. Lehrer Witte über Beeger's Unterrichtsgesetzentwurf. Der Verfasser dieser Broschüre spricht über folgende Punkte: 1) Wesen und Aufgabe der Schulen, 2) Einteilung derselben im Allgemeinen und der Volksschule im Besonderen, 3) Begrenzung und Vertheilung des Unterrichtsstoffes, 4) Hilfsmittel, 5) Innere Schulverwaltung, 6) Pflichten der Lehrer, 7) Rechte der Lehrer, 8) Stellung der Lehrer zur Schule, 9) Äußere Schulverwaltung im Allgemeinen, 10) Schulverwaltung im Besonderen, 11) Schulregiment, 12) Konferenzen, Einreden der Lehrer. — Ueber die einzelnen Punkte entspann sich eine lebhafteste Debatte. Die Diskussion über den religiösen Theil wurde den Statuten gemäß ausgeschlossen. Im ersten Punkt spricht Beeger über den fremdsprachlichen Unterricht in der Volksschule. Der Verein erklärte sich mit den Ansichten des Verfassers über diesen Punkt nicht einverstanden und gab seine Ansicht dahin kund: „Der fremdsprachliche Unterricht (d. h. der Unterricht in Sprachen der Völker, welche nicht zum deutschen Reichsverbande gehören) darf in der Volksschule nicht eingeführt werden.“ In Punkt 2 ist die Rede von den Privatschulen; der Vorsitzende wies auf eine vom Verein früher ausgesprochene Ansicht hin, nach welcher Privatschulen verwerflich seien. Zu Punkt 3 wurde festgestellt: Jede Lektion dauert eine volle Stunde. Der Grundsat, nach welchem in jeder Klasse ein besonderer Unterrichtsgegenstand auftritt, wurde nicht für gut befunden; auch dürfte die Schulbuchlektüre nur in beschränktem Maße auftreten, namentlich in Lektüreschulen. Zu Punkt 5 wurde beschlossen: „Der Fachunterricht ist nicht absolut auszuschießen. Die genaue Begrenzung der Schulstunden gehört nicht in das Unterrichts-gesetz. Zu Punkt 6 beifolgt die Vermählung: Der Lehrer muß lebenslanglich, nicht auf Zeit, angestellt werden und darf aus seinem Amte nur in Folge einer Disziplinaruntersuchung entlassen werden. Zu Punkt 9 sprach sich der Verein, bezeugend auf den Beschluß vom 5. Mai 1876, gegen Gemeindeschulen aus. Mit der vollständigen Gleichberechtigung der Frau im Schulvorstande (Punkt 10) erklärte sich der Verein nicht einverstanden.

— r. Wollstein, 12. Februar. (Turnverein. Trichinen.) Während die Turnvereine in unseren Nachbarstädten seit längerer Zeit bereits kein Lebenszeichen mehr von sich geben, steht der unsrige noch immer in voller Blüthe. Derselbe setzt seine Uebungen auch während der Wintermonate im geschlossenen Räume fort, trägt aber auch der Geselligkeit von Zeit zu Zeit Rechnung. So veranstaltete er am vergangenen Sonnabend im Feuerschiff-Saale eine „gesellige Abendunterhaltung“ die von den Turnern und ihren Angehörigen sehr zahlreich besucht war. Die jungen Turnern führten zwei Theaterstücke, „Hoch Gaste“ und „1733 Thlr. 22½ Gr.“ mit großer Gemandtheit auf. Ein Tanzkränzchen beschloß den Abend. — In der vorigen Woche schlachtete der Fleischermeister K. in Radowitz ein Schwein, das von dem Fleischbeschaumer als trichinös erkannt wurde. — In der Nacht von gestern zu heute wüthete ein orkanartiger Sturm in hiesiger Stadt und Umgegend, der nicht unbedeutende Schäden an Gebäuden und Bäumen anrichtete.

— r. Obergfisch, 12. Februar. (Trichinen. Industrielle. Telegraphische.) Am 9. d. M. wurde bei einem hiesigen Fleischer von der Polizei ein trichinöses Schwein mit Beschlag belegt. Es ist dies das zweite seit einem Vierteljahre. — Auch in unserem Stadtbienstand fängt die Industrie an Fortschritte zu machen. Der hiesige Maschinenbauer Kistowski, welcher bereits seit Jahren Maschinen jeder Art verfertigt, hat sich bemüht die amerikanische Glattdrehmaschine neuester Konstruktion, sowie Häckelmaschinen, ebenso Schneid- und Walzschneidmaschinen anzufertigen, welche recht fleißig gekauft werden. Erstere ist auf der garnthauer landwirthschaftlichen Ausstellung im vorigen Jahre prämiirt worden. — An der hiesigen Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst, sind seit Errichtung derselben, vom 1. Oktober bis 31. Dezember v. J. 102 Depeschen abgegeben und 128 angekommen.

rr. Krotoschin, 13. Februar. (D. Kan. Dels-Gnefener Bahn.) Gestern Morgen erhob sich ein heftiger Sturmwind, einem Orkan gleich, und richtete sowohl in der Stadt wie in der Umgegend große Beschädigungen an. Häuser wurden in die nahe liegenden Wälder abgedeckt, sowie starke Bäume entwurzelt. Am meisten sind die Telegraphenleitungen mitgenommen worden, indem auf den ganzen Strecken die Telegraphenstangen umgeworfen und daher der Betrieb auf hiesiger Station erst nachmittags fortgeführt werden konnte. Seit einiger Zeit ist der Güterverkehr auf Station Krotoschin der Dels-Gnefener Bahn ein recht reger geworden und Krotoschin gehört, wie ich höre, zu denjenigen Stationen der Strecke, welche sowohl in ankommenenden wie in abgehenden Gütern die meisten Einnahmen erzielen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius W a s n e r in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

London, 13. Februar. Das Unterhaus hat auf den Antrag des Generalanwalts die Patentbill, durch welche die Gültigkeitsdauer der Patente von 12 Jahren auf 21 Jahre verlängert wird, in erster Lesung angenommen.

Konstantinopel, 12. Februar. Der ehemalige Finanzminister Ghali Pascha ist zum Gouverneur des neuen Vilajets von Konstantinopel ernannt worden.

Ottawa, 12. Februar. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des kanadischen Parlaments protestirten 2 Parlamentsmitglieder von Britisch-Kolumbia gegen das Vorgehen der kanadischen Regierung bezüglich der Pacificbahn und drohten mit dem Austritt Britisch-Kolumbia aus der kanadischen Union.

Washington, 12. Febr. Das Repräsentantenhaus hat dem Beschluß der Fünfzehner-Kommission, daß die Wahlstimmen von Florida als für Hayes abgegeben zu betrachten seien, nicht zugestimmt, der Beschluß der Fünfzehner-Kommission bleibt desungeachtet in Kraft, weil derselbe nur durch einen übereinstimmenden Beschluß beider Häuser des Kongresses umgestoßen werden konnte. Nach der Sitzung des Repräsentantenhauses traten beide Häuser zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die Zählung der Wahlstimmen nach der alphabetischen Reihenfolge fortzusetzen. Bezüglich der von den Republikanern und von den Demokraten wegen der Wahlstimmen von Louisiana erhobenen Einsprüche erfolgte Verweisung an die Fünfzehner-Kommission.

Mg. Ueber die Witterung des Januar 1877.

Der mittlere Barometerstand des Januar beträgt nach 24jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27" 11" 56 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 59, war also um 0" 97 niedriger, als das berechnete Mittel.

Der vergangene Januar gehörte in Folge des vorherrschenden Äquatorialstromes zu den wärmsten seit 1848. Nur der Januar von 1852 mit + 1° 61, von 1866 mit + 2° 23 und der von 1873 mit 1° 93 Grad Wärme hatten eine noch höhere mittlere Temperatur, während im kältesten Januar, in dem von 1848, das Monatsmittel bis auf 9, 50 Grad Kälte sank. In den Pentaden vom 1. bis 5. und vom 6. bis 10. Januar zeigte das Thermometer den höchsten Stand seit 1848, nämlich + 3° 78 und 4° 47; dagegen betrug das Mittel vom 1. bis 5. Januar im Jahre 1871 - 11° 66 und das vom 6. bis 10. Januar im Jahre 1848 - 12° 36, so daß die Veränderlichkeit der Wärme in der zweiten Pentade des Januar bei uns bis auf 16,83 Grad steigt. Der Himmel war meistens trübe. Das Barometer fiel bei SW. und S. vom 2. Mittags 2 Uhr bis zum 10. Mittags 2 Uhr, während der Himmel nur am 7. heiter war, von 27" 4" 16 auf 27" 11" 56, fiel dann bei SW. und N. und bedeckte den Himmel unter geringen Schwankungen bis zum 22. Morgens 6 Uhr auf 28" 5" 08 und fiel dann bei NW. und SW. und bedeckte den Himmel bis zum 28. Abends 10 Uhr auf 27" 11" 51 und dann bis zum 31. Morgens 6 Uhr auf den ungewöhnlich tiefen Stand von 27" 1" 23.

Am höchsten stand es am 22. Morgens 6 Uhr: 28" 5" 08 bei N. am tiefsten am 31. Morgens 6 Uhr 27" 1" 23 bei S.; mitunter betrug die größte Schwankung im Monat 15" 85, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: - 7" 82 durch Fallen vom 29. zum 30. Abends 10 Uhr, während der Wind von NW. nach SW. herumging.

Die mittlere Temperatur des Januar beträgt nach 24jährigen Beobachtungen: 1° 74 Reaumur, ist also um 0° 83 niedriger als die des Dezember; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 1° 14, war also bedeutend, nämlich um 2° 88 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme viel vom 1. bis 3. von + 6° 30 Reaumur auf + 0° 83, fiel bis zum 9. auf + 7° 93 (dem höchsten Tagesmittel dieses Januar, das bei uns sonst dem 7. Mai zukommt), fiel bis zum 11. auf + 0° 93 und dann bis zum 13. auf - 0, 90, fiel bis zum 16. auf + 1° 73, fiel bis zum 24. auf - 1° 10 und dann bis zum 26. auf - 5° 23 (dem tiefsten Tagesmittel), hob sich bis zum 28. auf - 1° 00 und bis zum 31. auf 1° 30 Grad Wärme.

Am höchsten stand das Thermometer am 9. Mittags 2 Uhr: + 9° 4 bei S., am tiefsten am 27. Morgens 6 Uhr - 6° 4 bei S. O.

Aus den im Januar beobachteten Winden:

N. = 9	D. = 0	S. = 21	W. = 10
NO. = 0	DO. = 1	SO. = 4	WO. = 1
ND. = 0	DD. = 11	SD. = 16	WD. = 7
DN. = 0	DD. = 8	SD. = 1	WD. = 4

ist die mittlere Windrichtung von Süd 29° 46' 52" zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 4 Regens, 9 Schneetagen und 2 Tagen mit Regen und Schnee 126,6 Kubitzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 10" 55 ftieg. Das größte Tagesquantum fiel am 30. und betrug 33,0 Kubitzoll auf den Quadratfuß. Es wurden 8 Nebel und 2 Mal Reif beobachtet. Kein Tag war wolkenlos.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 89 Prozent, des Mittags 2 Uhr 87 Prozent, des Abends 10 Uhr 87 Prozent und im Durchschnitt 87 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dampfdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 1" 97; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27" 8" 62.

Gewinn-Liste der 3. Klasse 155. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 135 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Berlin, 13. Februar. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

150 51 85 233 387 96 537 818. 1040 112 37 51 217 37 48 52 391 543 71 85 623 725 95 887 993. 2003 62 180 93 95 200 74 93 334 62 457 504 37 706 98 813 (150) 68 948 50 (150) 65 70 76. 3155 220 (900) 44 599 681 (150) 98 770 823. 4067 69 87 142 272 89 305 19 48 61 73 405 12 56 575 625 719 99 823 51 57. 5007 22 25 68 97 123 (6000) 42 81 (150) 208 380 93 440 (150) 525 720 28 822 60 928 90. 6027 55 (150) 70 110 57 378 85 464 71 517 73 622 68 705 31 842 54 69 61 69. 7003 52 63 77 104 31 463 87 (150) 649 868 78 84 94 945 69 76 88. 8004 335 52 92 435 49 509 78 (150) 614 34 78 781 (240) 824 47 940 54 66. 9108 227 35 349 83 487 584 616 59 (180) 66 736 818 20 994.

10.149 214 57 60 459 523 30 42 81 (240) 610 21 38 (150) 798 809. 11.005 253 60 390 83 419 39 59 515 95 708 942 75 85 92. 12.062 82 231 96 303 12 61 62 402 (150) 27 67 502 3 26 643 (150). 13.150 78 88 93 735 67 869 95 96 904. 13.002 31 54 57 69 203 98 404 599 623 72 861 926 83. 14.042 103 (900) 91 204 89 95 303 38 61 (150) 73 444 79 81 553 639 709 22 28 98 805 73 919 95. 15.002 68 78 85 145 50 53 79 205 49 60 94 (900) 312 39 420 587. 644 81 84 (150) 764 815 42 72 967. 16.222 78 80 91 312 26 34 72 96 (150) 412 28 47 91 532 78 614 (150) 36 59 82 86 708 97 826 929 33 46 80 99. 17.014 123 253 31 421 89 579 634 40 71 76 723 87 (240) 821 55 67 78 984 93. 18.766 874 905 53 75. 19.008 21 186 232 62 245 52 401 16 561 613 58 719 881 923 61 74.

20.054 64 79 89 148 64 225 62 83 329 34 79 406 93 517 40 41 648 69 797 821 58 79. 21.022 38 74 127 (300) 32 43 55 63 308 38 68 80 402 553 661 78 91 98 707 16 51 831 50 62 79 900 26 60. 22.013 233 392 426 89 93 631 41 48 754 71 92 (150) 881 934 40 60 71. 23.104 (180) 31 206 25 99 306 462 536 62 611 701 59 853 62 91 953. 24.001 23 51 64 91 105 23 28 33 56 289 347 449 83 91 502 5 9 53 688 56 97 723 85 813 48 50 77 86 901 9 (150) 88 89. 25.007 93 (180) 102 50 (150) 59 96 310

150) 412 80 547 82 621 81 92 761 78 813 57 79 94 915. 26.013 105 28 63 245 (150) 75 98 330 85 410 21 82 542 52 716 21 869 918 53 58 61. 27.100 391 581 99 612 63 (150) 80 791 869 931 89 90. 28.039 94 157 96 207 51 350 66 (150) 408 65 66 70 502 16 26 71 676 724 64 78 81 834 70 (150) 908 66 69 83. 29.018 33 (300) 66 (150) 246 79 319 54 93 418 23 70 95 575 90 608 29 761 76 919 34 62 80.

30.034 83 175 78 296 370 427 84 594 649 714 870 76 99 949 64 81 98. 31.002 77 83 110 27 35 44 63 76 262 306 17 32 62 97 416 89 505 694 723 37 43 873 79 91 968 70. 32.066 96 165 245 67 69 337 442 76 504 614 39 947 62 (150) 84. 33.259 85 91 309 49 416 59 63 (240) 70 (150) 88 99 (150) 519 79 622 (150) 71 72 859 97 99 932 80 87. 34.029 50 247 (150) 360 425 573 604 57 707 81 878 950. 35.132 320 97 417 524 26 606 28 45 813 939. 36.004 27 91 113 26 242 323 35 73 409 47 70 81 93 558 601 21 (150) 50 63 830 958 65. 37.109 97 209 28 67 355 435 86 607 46 94 725 800 37 916 71 (150) 90. 38.028 73 126 39 (150) 49 200 15 42 99 317 35 45 (150) 55 433 38 69 510 53 82 600 41 704 76 870 (180) 78 952. 39.069 (180) 79 (150) 118 59 (150) 99 220 38 344 99 401 33 51 94 541 650 718 37 (150) 842 44 77 945 91.

40.114 34 56 252 300 64 70 89 421 509 22 632 54 87 703 69 854 68 912 22 51 81 97. 41.009 57 125 36 293 349 65 457 (180) 64 70 623 76 77 708 76 88 90 (150) 847 972. 42.096 108 9 62 205 17 52 83 438 95 511 658 69 735 40 89 848 96 935 96. 43.018 63 292 307 532 644 60 79 700 32 45 826 64 90 905 20 75 96. 44.034 35 62 76 117 47 281 325 73 426 82 (300) 529 768 808 37 40 (240) 77 909 37 79. 45.005 72 93 136 263 51 83 306 84 88 464 564 88 94 626 96 700 14 82 86 843. 46.009 74 330 40 98 416 87 538 610 702 856 87 96 999. 47.025 37 83 139 47 348 502 41 (240) 54 80 602 5 11 41 82 86 95 98 747 50 84 86 92 803 28 36 41 916 42 50 (180) 97. 48.021 43 63 83 210 14 17 373 93 405 23 35 (150) 99 594 622 703 29 972. 49.013 65 108 84 349 412 28 39 (150) 43 78 761 809 15 44 938.

50.003 43 85 169 72 90 248 334 44 51 86 479 86 90 546 677 726 27 31 56 76 95 831 72 936 51.010 94 101 65 212 60 315 442 57 91 96 (180) 516 (150) 633 46 748 51 81 809 22 29 (150) 999. 52.007 (900) 17 47 133 39 (150) 201 86 94 305 401 61 87 (240) 573 (180) 617 (150) 96 (180) 97 98 717 49 921 96. 53.022 31 224 47 335 400 41 51 76 519 77 (150) 95 615 33 69 85 92 712 35 57 70 (900) 77 801 16 69 (150) 86 94. 54.033 34 237 342 82 (150) 546 622 32 37 47 86 763 90 808 (150) 22 928 45 47 56. 55.007 24 30 45 (300) 112 255 333 80 89 514 41 61 645 763 80 98 845 80 967 75 84. 56.065 318 58 78 420 32 74 836 39 70 907 24 57. 57.003 75 81 126 29 64 (240) 83 234 55 83 89 97 375 (240) 546 59 619 37 743 824 (150) 39 926 54 73 58120 95 210 14 21 44 59 314 55 87 437 39 47 545 62 636 715 29 97 810 16 22 27 43 907 91. 59.024 87 109 96 99 205 41 42 67 345 64 429 75 522 27 82 625 34 38 42 44 50 704 39 821 24 31 78 907 37 75 85.

60.012 34 46 74 (180) 115 226 304 10 14 31 410 48 51 60 (150) 571 98 628 714 18 73 91 801 77 985 45 47 (150). 61.038 91 122 227 77 98 311 23 27 474 91 510 27 47 58 632 (180) 54 84 765 853 991. 62.107 21 (180) 203 45 61 304 94 475 544 610 92 739 78 99 832 91 97 938 74 81. 63.110 253 75 305 6 25 93 452 89 576 648 90 826 56 67 91 96 950. 64.033 45 73 106 221 355 84 86 410 62 65 76 511 22 (150) 35 97 610 14 767 804 38 65 933 (180) 47 51 71. 65.069 78 134 60 211 22 300 42 43 447 54 (150) 532 40 51 62 66 91 (300) 635 743 877 958 62 70 89. 66.015 213 24 81 327 35 41 88 (150) 403 42 501 645 95 776. 67.012 21 69 90 (150) 125 243 51 66 303 10 68 442 57 (240) 67 77 666 (180) 86 824. 68.043 99 114 (150) 28 303 96 470 578 641 83 741 74 84 923 58 78 80. 69.084 90 (150) 136 80 (180) 213 23 (150) 31 334 94 (180) 473 521 49 612 720 (150) 43 (150) 50 57 93 800 (150) 6 13 29 47 57 59 (240) 72 932 36.

70.064 156 239 80 316 35 48 89 461 66 571 73 87 97 619 65 70 (180) 7 93 769 823 916. 71.091 (180) 94 198 99 252 81 92 (150) 342 (300) 70 97 476 671 741 (150) 86 827 967. 72.051 88 88 100 31 39 90 271 94 (150) 316 430 35 83 595 642 80 97 709 48 99 939 42 44 81. 73.036 40 94 104 44 (150) 68 (150) 207 62 368 72 75 (150) 451 56 74 90 509 46 50 55 92 662 716 38 56 76 812 81 917 66 (150) 69. 74.004 37 40 104 91 223 42 52 71 399 406 53 72 (150) 529 643 (150) 78 763 801 8 27 39 40 84 95 914 60 76. 75.052 (240) 66 77 86 121 36 52 239 70 84 302 (240) 46 85 417 34 46 525 34 75 720 92 834 56 87 990. 76.012 47 84 161 212 26 59 65 301 11 30 58 410 27 85 87 552 615 81 97 720 38 804 917 20 42 44 55. 77.177 206 26 41 343 64 83 500 7 22 613 95 701 23 70 826 28 30 (300) 65 88 912 40. 78.023 (150) 45 328 555 653 53 73 726 28 49 803 38 78 973 84. 79.003 4 30 142 70 98 256 58 62 97 (150) 463 80 565 609 98 766 858.

80.033 176 201 10 14 61 63 84 321 427 535 97 98 623 782 814 62 927. 81.025 30 187 240 307 99 469 85 549 628 47 715 85 95 802 905 (180) 47 59 80. 82.010 95 (150) 97 141 (240) 62 65 220 83 378 404 7 25 512 67 648 90 727 38 44 49 81 813 29 76 900. 83.024 (150) 70 190 256 308 28 43 (150) 49 84 (240) 453 60 504 12 48 634 51 66 78 85 954. 84.056 65 66 115 31 40 91 92 230 (300) 34 44 (180) 56 64 325 79 413 (240) 522 30 32 (180) 81 87 611 13 60 95 740 93 807 36 71 937. 85.016 23 57 58 109 30 83 233 46 312 13 81 (150) 415 63 518 34 36 47 620 54 88 722 42 53 54 57 (150) 801 38 56 906 25 80 82 96. 86.017 25 (150) 117 51 205 97 309 61 66 440 64 75 87 96 537 82 667 85 766 808 61 925. 87.033 120 23 26 91 (150) 239 50 56 78 833 63 71 631 66 (150) 711 54 63 805 12 42 921 93. 88.006 145 61 (240) 87 205 35 57 76 91 315 405 29 92 525 71 73 632 49 730 859 62 72 83 925 61 62 79 93 96. 89.017 (150) 75 (150) 234 (150) 345 59 71 (150) 422 82 633 721 27 31 39 63 91 880 83 (300) 933 44 81.

90.009 12 46 189 201 63 92 99 308 (150) 427 44 635 74 737 (150) 816 81 86 (150) 910 15 16 (180) 27 57 67. 91.020 59 66 193 205 29 (300) 46 88 363 64 96 97 403 46 70 (150) 553 55 82 696 704 36 37 (300) 75 77 903 18. 92.075 90 125 40 63 279 423 44 84 507 13 31 630 65 79 722 27 62 855 (150) 63 907 93 97. 93.002 6 (180) 48 126 82 90 (150) 327 413 47 55 89 548 624 (150) 716 914 78. 94.017 42 47 186 279 311 30 78 79 438 537 44 84 602 60 85 709 (150) 26 836 949 68.

Telegraphische Börsenberichte.

Bonds-Course

Frankfurt a. M., 13. Februar. Anlagewerthe sehr fest, Spekulationspapiere schließlich matter. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,82. Pariser Wechsel 81,42. Wiener Wechsel 165,45. Böhmische Westbahn 140%. Elisabethbahn 111%. Galizier 175. Franzosen* 200%. Lombarden* 64%. Nordwestbahn 95. Silberrente 56%. Papierrente 51%. Ruffische Bodenrente 80%. Ruffen 1872 84%. Amerikaner 1875 102%. 1860er Rente 99. 1864er Rente 259,80. Kreditaktien* 123. Oester. Nationalbank 694,00. Darmst. Bank 101%. Berliner Banker 89%. Frankf. Wechselbank —. Oester. deutsche Bank —. Meiningen Bank 71%. Hess. Ludwigsbahn 95%. Oberhessen —. Ung. Staatslose 142 00, Ung. Schatzanm. alt 83%. do. do. neue 80 —. do. Oest. Obl. II 57%, Centr.-Pacific 99%. Reichsbank 157%. Goldrente 61%. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 122½, Franzosen 199½, Galizier —, Reichsbank —, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo. Abends Effekten-Societät. Kreditaktien 121½, Franzosen 198½, 1860er Rente 98, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 60½, Galizier 173½, Reichsbank —, Nationalbank —, Ungarische Staatslose —, —. Matt. Wien, 13. Februar. Spekulationswerthe in Folge der Geschäftsstille abnehmend, Bahnen matt, besonders Telegrafbahn, Devien schwach. [Schlußkurse.] Papierrente 63,00. Silberrente 68,25. 1864er Rente 107,25. Nationalbank 842,00. Nordbahn 1805,00. Kreditaktien

149,10. Franzosen 243,00. Galizier 212,25. Raskh-Oberberg 86,00. Pardubitzer —. Nordwestb. 116,00. Nordwestb. Lit. B. —. London 123,25. Hamburg 59,90. Paris 48,85. Frankfurt 59,90. Amsterdam 102,00. Böhm. Westbahn —. Kreditlose 162,50. 1860er Rente 111,50. Lomb. Eisenb. 78,75. 1864er Rente 134,90. Unionbank 54,00. Anglo-Austr. 77,80. Napoleons 9,83. Dufaten 5,87. Silbercoup. 114,70. Elisabethbahn 134,50. Ung. Prämienanl. 73,50. Marknoten 60,35. Türksche Rente 17,80. Goldrente 74,15.

Nachbörse: Still. Kreditaktien 148,90. Franzosen 243,00. Lombarden 78,75. Galizier 212,25. Anglo-Austr. 77,90. Papierrente 63,00. Nationalbank —, —. Goldrente 74,15. Marknoten 60,35. Napoleons 9,83½.

Wien, 13. Februar. Offizielle Notirungen: Silberrente —, —. Papierrente —, —. Dufaten —, —. Marknoten —, —. London —, —. Paris —, —. Hamburg 60,00. Nationalbank 840,00. Franzosen —, —. Nordwestbahn —, —. Elisabethbahn —, —. 1860er Rente —, —. 1864er Rente —, —. 1854er Rente 106,50. Amsterdam —, —.

Wien, 13. Februar. Abendbörse. Kreditaktien 148,20. Franzosen 241,50. Lombarden 78,50. Galizier 211,50. Anglo-Austr. 77,25. Silberrente —, —. Papierrente 62,75. Goldrente 73,90. Marknoten 60,55. Nationalbank —, —. Napoleons 9,86. Schwach, still.

Paris, 13. Februar. Matt. [Schlußkurse.] 3pct. Rente 72,62½. Anleihe de 1872 105,90. Italienische 5proz. Rente 71,47½. do. Tabakaktien —, —. do. Tabakobligationen —, —. Franzosen 492,50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 163,75. do. Prioritäten 232,00. Türken de 1865 11,82½. do. de 1869 62,00. Türkenlose 35,50.

Credit mobilier 156. Spanien ext. 11½. do. inter. 10½. Suezkanal-Aktien 663. Banque ottomane 375. Societe generale 520. Credit foncier 611. Egypter 188. Wechsel auf London 25,13.

London 13. Februar. Konfols 95½. Italien. 5proz. Rente 70½. Lombarden 6½. 3procent. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Ruffen de 1871 82½. do. de 1872 82½. do. 1873 81½. Silber 57. Tür. Anleihe de 1865 11½. 5proz. Türken de 1869 13. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105½

